

Er scheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Bfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 183.

Donnerstag den 9. August.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags — Größere Inserate Tags zuvor.

Abonnements auf das laufende Quartal werden jederzeit von uns entgegen genommen. Expedition des Kreisblatt.

Ein französisches Urtheil über die deutsche Staatsbahnenverwaltung.

Bei Gelegenheit unserer letzten Besprechung der Ergebnisse der französischen Kammerverhandlungen wiesen wir darauf hin, daß die Zugeständnisse, welche man in Frankreich dem Privatbahnsystem hat machen müssen und die die Hoffnung auf eine spätere Verstaatlichung der neu zu erbauenden 4740 Kilometer Privatbahnen so gut wie ausschließen, zeitlich zusammengetroffen sind mit dem Siege des Staatsbahnsystems in Preußen und Deutschland. Diese Thatsache ist auch in Frankreich nicht unbemerkt geblieben und mit besonderem Nachdruck von dem Abgeordneten Ledroy hervorgehoben worden, der sich darüber folgendermaßen vernehmen ließ:

„Blicken Sie auf Deutschland,“ sagte der Redner. „Die deutsche Regierung thut, was sie kann, um eines Tages die Militärmacht ihrer Nachbarstaaten zu brechen, wenn es möglich ist. Preußen hat aus seinen Eisenbahnen eine Waffe gemacht, die vielleicht noch mächtiger ist, als sein Heer. Preußen hat Lamartine's Auspruch:

„Die Eisenbahnen müssen dem Volke gehören“ ins Praktische überetzt. Preußen hat alle Hindernisse gebrochen, um dieses Riesennetz zu unternehmen. Es mußte seine unzählbaren Heere von Ost und West befördern, seiner Industrie neue Handelsbahnen öffnen, den Mittelmeerverkehr an sich reißen, Genua zur glücklichen Nebenbuhlerin Marseilles machen, die Alpen durchbohren, seine Waaren rheinabwärts nach den Häfen Flanderns und Hollands schicken, die es vielleicht insgeheim einmal zu deutschen Häfen zu machen hofft. Es mußte genug Schienenwege haben, um im gegebenen Moment die Millionen Soldaten zu transportieren, die es ausheben kann. Nun denn: Preußen hat dieses Problem, Dank der Bahnverstaatlichung, großentheils gelöst. Es hat die Tarife herabgesetzt, dem Volke billige vierte Wagenklassen geboten, alle strategischen Linien doppelgleisig gebaut, Berlin mit einer Stadtbahn umgeben. Preußen läßt im Süden die Gotthardlinie, im Westen die Luxemburgbahn von deutschen Gesellschaften verwalten; es hat drei Bahnen zur russischen, elf zur französischen Grenze!“

In unseren Tagen verschärfter nationaler Gegensätze verdient es besondere Beachtung, daß ein französischer Patriot seiner Anerkennung der deutschen Eisenbahn-Entwicklung und ihrer Leistungen so unumwunden Ausdruck gegeben hat, wie das im vorliegenden Falle geschehen

ist. Möglich sind diese Erfolge nur dadurch geworden, daß die Thätigkeit unserer Staatsbahnverwaltung eine muster-giltige gewesen ist und daß sie thatsächlich den Beweis geliefert hat, eine umsichtig und pflichttreu geleitete staatliche Administration vermöge mehr zu leisten, als die Thätigkeit privater, wesentlich auf den eigenen Nutzen errichteter Gesellschaften. Daran werden unsere fortschrittlichen Lobredner der freien Concurrenz und ihrer Unentbehrlichkeit für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung immer wieder zu erinnern sein, wenn sie von der Unzweckmäßigkeit und Kostspieligkeit staatlich geleiteter Betriebe reden und das „eigene Interesse“ für den einzigen wirksamen Sporn des ökonomischen Fortschritts erklären. Und es handelt sich dabei nicht um das Eisenbahnwesen allein, sondern um die Gesamtheit der wirtschaftlichen und socialpolitischen Aufgaben des Staates. Insbesondere gilt das von dem Berufslehrenswesen, dessen theilweise Verstaatlichung immer wieder mit Verurteilungen darauf bekämpft wird, daß allein eine private, rein geschäftliche Berufslehrens-Industrie wahrhaft zuverlässig und leistungsfähig sei. Was auf dem einen Gebiete möglich gewesen ist, kann auch auf anderen geleistet werden, wenn Patriotismus und Leistungsfähigkeit unseres Beamtenthums sich auf der Höhe halten, welche sie bisher zu behaupten genußt haben. Das

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ueberbies stand sie seinem Hause vor, verhinderte Unrecht, überwachte die Dienerschaft und leitete mit ihren zarten Händen klug und fast Alles bis in das kleinste Detail.

Man fühlte wohl nach dem Tode des Grafen, daß wenn der Herr auch nicht mehr lebte, ein anderer da war.

Zedesmal, wenn die Welt mit der Gräfin in Verührung kam, sei es im Salon, im Theater, in Gesellschaften oder bei Hof, hatte sie eine peinliche, beinahe unerträgliche Empfindung. Es schien ihr, als ob sie eine Luft atmen müßte, die ihren Lungen, ihrem Leben zuwider.

Sie konnte nicht all die leeren Worte, so vielen Auszufen des Geräumens, so viel falsches Lächeln, so nichtige Vergnügungen verstehen.

Anfangs versuchte sie mitzumachen, aber sie fand sich selbst geistlos langweilig, ungewandt, sie war beinahe auf sich selbst böse, als sie aber einsah, daß es immer die gleiche Langweiligkeit war, hatte sie schließlich darauf verzichtet, anders leben zu wollen, als sie konnte. Sie zog sich in ihre Einsamkeit zurück, eine doppelte Einsamkeit, die ihres Hauses und die ihres Herzens. Sie

hatte sich mit Eifer der Fortbildung und Entwicklung ihres eigenen Selbst gewidmet. Sie war eine vollendete Reiterin mit starkem, geschmeidigen Körper und königlicher Kopfhaltung.

Ihr Geist war nicht weniger gebildet, sie hatte Alles gelesen, was ein Mädchen lesen kann, die sich selbst achtet und deren Reinheit unantastbar ist. Sie hatte französisch, russisch, deutsch, italienisch, englisch gelesen und schrieb in diesen fünf Sprachen schön und richtig.

Ihre zarte Seele neigte sich dem Schönen und Guten von Natur aus zu; aber alleinlebend inmitten einer Gesellschaft, die sie instinktmäßig verabscheute, ungehindert Alles lesen und kennen zu lernen, hatte sich bei der Gräfin Stasia eine Art mystischer Schwärmerei ausgebildet, schwer näher zu erklären, aber nicht selten bei den Russinnen. Man weiß, daß diese in den südlichen Gegenden, wo der Mann handelt und die Frau denkt, sehr bald intelligenter werden, als wie die Männer. Bald hatte sich die Gräfin Stasia, das arme Kind, der steptischen Lehre und Theorie Voltaires, der so sehr Mode in Rußland, zugewandt, bald neigte sie zu der unbeizuglichen Orthodoxie von Joseph de Maistre, so viel in Petersburg gelesen; große Aufregung, qualende Unschlüssigkeit, Beängstigungen stürmten auf sie ein, um schließlich zu verschmelzen.

Erschöpft von diesem unablässigen Anstrengen ihres Denvermögens kam die Gräfin dahin, sich einer unklaren Sentimentalität hinzugeben und dem strengen Skeptizismus zu huldigen, welcher

keinen Schwung der Seele zuläßt und sie unerbittlich zur Erde zurückführt.

Mit einem Worte, Gräfin Stasia war so weit gekommen, zwar nicht sich zu einer Mission berufen zu glauben, es aber doch für strafbar zu halten, sich nicht mehr um Schicksal und Wohl der Menschheit zu bekümmern. Ihr erschienen alle Menschen gleich unglücklich, die Zahl der Glücklichen verschwindend klein; und in dieser Ueberzeugung, genährt durch das Lesen der Schriften aller Träumer, besonders der französischen Sozialisten, entwarf sie Verbesserungspläne. Als Resultat all dieser Träume erschien ihr unser Planet ein Eden.

So war die Gräfin Stasia.

Solche, welche die slavischen Frauen kennen, werden zugestehen müssen, daß wir bei der Schilderung nicht die kleinste Einzelheit erdunnen haben; Alles ist streng, wahrheitsgetreu an dem Portrait, welches wir zeichneten.

Wie schon zu Anfang des Kapitels gesagt wurde, stand die Gräfin an ihrem Fenster und blickte durch die kleinste angelaufenen Scheiben. Als wir sie verließen, machte sie eine ungeduldige Bewegung, wahrscheinlich hatte sie auf dem Platze etwas bemerkt, was das leichte Schmollen ihrer feinen Lippen rechtfertigte; vielleicht war es ein Besuch, das Kommen eines Ueberlästigen.

(Fortsetzung folgt.)

Zeuqniß, welches der Franzose Ledroy der deutschen Staatsbahnenverwaltung ertheilt hat, erscheint gegenüber solchen von „deutschen Männern“ angestellten Versuchen zur Verherrlichung der Privatthätigkeit auf Unkosten der staatlichen doppelt werthvoll und beachtenswerth!

Telegraphische Nachrichten.

Posen, 7. August. Laut telegraphischer Mittheilung aus Neustadt steigt die Warthe schnell und richtet durch die Ueberfluthungen von Ländereien auf Feldern und Wiesen große Verheerungen an. Ein Gleiches wird aus Polen gemeldet.

Stet, 7. August. Reichstagswahl. Nach amtlicher Feststellung sind bei der Wahl im Ganzen 22,073 Stimmen abgegeben worden, hiervon erhielt **Professor Hänel (Fortschritt) 18,248, Fingel (Sozialist) 8830, der erstere ist sonach gewählt.**

Paris, 7. August, Abends. Sehr bemerkt wird, daß auch mehrere Regierungsorgane, so namentlich die Reforme, das spezielle Organ des Ministers des Innern Waldeck-Roussieu, die Ernennung Foucher de Careils zum Botschafter in Wien auf das Festigste angreifen und als eine ebenso bedauerliche als unbegreifliche Maßregel bezeichnen.

Galamiccioia, 7. August. Der **Erzbischof von Neapel** ist hier angelangt. Die **Austräumungsarbeiten**, welche des Regens halber unterbrochen waren, wurden gestern wieder aufgenommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. August 1883.
Hofnachrichten. Der Kaiser empfing, wie aus Gastein gemeldet wird, am 5. d. M. im Laufe des Tages einige distinguirte Persönlichkeiten und entsprach einer Einladung der Großherzogin von Sachsen zum Diner. Am Abend beehrte der Kaiser die Soiree bei der gräulich Lehnendorff'schen Familie in der Solitude, woselbst lebende Bilder zur Aufführung gelangten. — Gestern Vormittag erschien der Kaiser nach der Rückkehr aus dem Bade zu einer Promenade auf dem Kaiserwege und nahm dann später wieder mehrere Vorträge entgegen. — Heute Vormittag hat der Kaiser seine Badeskur beendet. Nachmittags 1½ Uhr hat derselbe mittelst Extrapost Gastein verlassen und sich zunächst nach Lend begeben, woselbst ein Extrazug bereit steht. Die Abfahrt von Lend erfolgt Nachmittags 3¼ Uhr, die Ankunft in Salzburg um 5½ Uhr. Dort nimmt der Kaiser im Hotel de l'Europe Wohnung, woselbst um 6 Uhr auch das Diner stattfindet.

Im **Marmonpalais** bei Potsdam hatte Prinz Wilhelm am Montag Nachm. ein Galadiner veranstaltet, zu welchem außer dem Kronprinzen nur Offiziere der Garde-Artillerie geladen waren. Nach beendeter Tafel wurde der königliche Dampfer „Alexandria“ bestiegen und auf demselben eine Rundfahrt durch die Havelseen unternommen.
Die **W. Nordd. Allgem. Ztg.** von heute Abend schreibt:

Am 26. Oktober d. J. lehrte zum fünfundsanzwanzigsten Male der Tag wieder, an welchem Sr. Majestät der Kaiser und König in Veranlassung der schweren Erkrankung Er. Majestät König Friedrich Wilhelms IV. die Regentenschaft über den preussischen Staat übernahm. Von einer festlichen Begehung dieses in der Geschichte Preussens und Deutschlands epochenmachenden Tages wird auf Befehl Seiner Majestät Abstand genommen werden. Unserm Kaiser bedeutet der Tag seines Regierungsantritts zunächst die schmerzliche Erinnerung an das jahrelange Siechtum seines königlichen Bruders und an eine Zeit schwerer Heimtückung des Königlich-sächsischen Hauses, deren Gedächtniß festliche Veranstaltung ausschließt.

Das preussische Volk, das die Freuden und Leiden seines Königskaufes stets als die eigenen angesehen hat, wird den durch die pietätvolle Auffassung unseres Kaisers bestimmten Beschluß, daß von einer öffentlichen Feier des 26. Oktober 1883 abgesehen werden soll, mit antheilvollem Verständnis aufnehmen. Die hohe Bedeutung dieses Tages ist durch eine so große Zahl weltgeschichtlicher Ereignisse bezeugt worden, daß es nicht erst einer äußeren festlichen Ausgestaltung desselben bedürfen wird.

Am Montag ist der Hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Senator Doktor

Verzmann in Berlin eingetroffen. Seine Anwesenheit bezweckt ohne Zweifel, noch in letzter Stunde mit den beteiligten Chefs der Reichsämbter über die bekannte Spritbestimmung im spanischen Handelsvertrag zu berathen.

Am Montag hat im Wiesbadener Wahlkreise eine fernere Erziehung zum Reichstag stattgefunden. Die definitiven Resultate sind jedoch nicht gemeldet, doch ist wohl anzunehmen, daß im ersten Wahlgang Rechtsanwalt Schend (Fortschritt) als Vertreter des bis dahin von Schulke-Delisch innegehabten Mandats gewählt werden wird. Bis jetzt sind gezählt für Schend 4960, Kontradmiral a. D. Werner (kon.) 651, für Fehr von Spies-Billesheim (Centrum) 1537 und für Schreiner Joest (Sozialist) 1264 Stimmen.

Während, wie schon kurz mitgetheilt, die Nachricht, der kommandirende General des XIV. Armeekorps, von Obernitz, habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, dementirt wird, steht es nunmehr fest, daß der Kommandant des VI. schles. Armeekorps, General der Kavallerie, von Lämping, um seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hat. Der General hat dies selbst in einem Schreiben an den Magistrat der Stadt Namslau, deren Ehrenbürger er ist, ausgesprochen.

Gemeinsame Beratungen, welche die preussischen Bischöfe über die dem neuen Kirchengesetz gegenüber einzunehmende Stellung gepflogen haben, fanden nach der „Post“ unter Theilnahme des gesammten deutschen Episkopats, mit alleiniger Ausnahme des greifen v. d. Harwig, des Bischofs von Culm, in den letzten Tagen der Woche vom 23.—29. Juli und zwar auf österreichischem Territorium statt. Die Sache wurde so geheim gehalten, daß selbst Mitglieder des Breslauer Domkapitels zu jener Zeit die Abwesenheit des Fürbischöfs von Johannesberg nicht bekannt war. — Nach einer Mittheilung des „Kommissars“ Karl Fürst zu Löwenstein an die „Germania“ wird die XXX. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im September d. J. in Düsseldorf tagen.

Die vom Bundesrathe eingesetzte Kommission zur Vorbereitung und Ueberwachung der Maßregeln des Zollanschlusses von Hamburg wird, wie schon früher kurz erwähnt, noch im laufenden Monat ihre Arbeiten beginnen. Staatssekretär Burchard, welcher als Vertreter des Reichszanzlers den Vorsitz in der Kommission führt, wird in Hamburg selbst die Verhandlungen einleiten. Zunächst soll der allgemeine Plan festgestellt und die Arbeit auf die einzelnen Mitglieder der Kommission vertheilt werden.

In Sachen der Revision der Bücher der Invalidenversicherung der Gewerkschaftsgenossenschaften nimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ jetzt offiziös das Wort. Der wahre Sachverhalt ist dem betr. Blatt nach, einzig und allein der folgende: „Der Tischler Pampel in Berlin hat sich bei der Verbandsstafie im Jahre 1875 für den Fall seiner Invalidität gegen eine Pension von 9 Mark wöchentlich versichert. Als er die Versicherung einging, enthielt das Statut der Kafie eine Bestimmung, nach welcher der Anspruch auf Pension durch eine fünfjährige Beitragszahlung bedingt war. Danach hatte Pampel im Jahre 1880 das Recht erworben, Pension zu erhalten, sobald er Invalide würde. Im Jahre 1881 wurde das Statut geändert und an die Stelle der fünfjährigen Karenzzeit eine fünfzehnjährige gesetzt. Daraufhin ist Pampel, nachdem er im August 1881 Invalide geworden, sowohl von der Kafie, als auch von dem durch das Statut angeordneten Schiedsgericht mit seiner Pensionsforderung abgewiesen. Er hat dann, da ihm der Rechtsweg verschlossen war, bei dem königlichen Polizeipräsidenten Hülfe gesucht. In Folge dessen ist die Vornahme einer Revision der Grundlage und der Geschäftsführung der Verbandsstafie durch Sadverpflichtige angeordnet.“ Daß die Rückgabe der Bücher erfolgt ist, ist bereits bekannt.

Die Ergänzungswahlen für den sächsischen Landtag in 28 Wahlkreisen der 2. Kammer sind offiziell auf den 11. (nicht 14.) September festgesetzt.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Der Kronprinz von Portugal, der mehrere Tage in Sigmaringen

verweilte und auch die Burg Hohenzollern besuchte, wird Mittwoch Abend in Hülz zum Besuch der kaiserlichen Familie eintreffen. — Der böhmische Landtag genehmigte den Kommissionsantrag betreffend die Wahlreform nach lebhafter Debatte mit allen Stimmen gegen die Stimmen der deutschen Linken. — Die Wiener Allgemeine Zeitung läßt sich aus Niregopyha melden, Moriz Scharf habe sich jetzt bereit erklärt, zu seinen Eltern zurückzukehren. Am Montag Nachmittag sollte er seinem Vater übergeben werden. — In Triest haben die Irredentisten wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. In der Via della Sorgente befindet sich das Haus, in welchem der Veteranenverein seine Kanzlei hat. Letzterer beriebt am Sonnabend Abend über eine Feier des Jahrestages des Bombenattentates vom 5. August, als plötzlich in einiger Entfernung eine Petarde explodirte, die aber Niemand verletzete. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. In ihrer Absicht lag es augenscheinlich, eine Panik hervorzurufen und dadurch möglichst weiche die Feier zu vereiteln. Letzteres ist nicht gelungen. Die Veteranen zogen Sonntag Morgen 7 Uhr mit klingendem Spiel zum Danzgotendienst und auch der weitere Verlauf der Feier vollzog sich in bester Ordnung.

Frankreich. Dem „Standard“ wird aus Hongkong gemeldet, daß im französischen Lager Alles für einen Angriff auf Hue bereit sei, welcher erfolgen soll, sobald die Hitze etwas nachgelassen habe. Der neue Kaiser wird sich also über seine Haltung bald entscheiden müssen. — Präsident Grévy ist nach seinem Landstift abgereist. Auf die erste Nachricht von dem Unglück in Tschia sandte er ein Condolenztelegramm an den König Humbert und 1000 Francs an den italienischen Botschafter. Der Ministerrath spendete persönlich 2000 Francs. Die Pariser Presse wird ein Wohlthätigkeitsfest veranstalten. — In seinem Schreiben an den Papst soll Präsident Grévy diesem seine Hochachtung und Sympathie ausdrücken, aber erklären, er könne nicht unabhängig von Regierung und Parlament handeln. Er, wie die Regierung, widerstreben jedoch einem Konflikt mit dem heiligen Stuhle. Wer wird aber nachgeben?

Spanien. Der Aufstand in Badajoz hat bereits sein Ende gefunden. Die aufständischen Soldaten sind von den Regierungstruppen zum Theil gefangen, theils sind sie über die portugiesische Grenze geflohen. Die abgetriebenen Truppen haben Befehl erhalten, nach Madrid zurückzukehren. In ganz Spanien ist die Ruhe sonst nirgends gestört.

Großbritannien. Gladstone ist am Montag im Unterhause schon wieder wegen der ägyptischen Angelegenheit interpellirt. Er erklärte, die Regierung habe den fremden Mächten nie eine bestimmte Frist für den Rückzug der Truppen aus Aegypten angedeben, aber die fremden Mächte kennten genau die Absichten der Regierung, deren Mittheilung als Zufolge (nämlich einft die Truppen aus Aegypten zurückzuziehen) angedeben werden könnte. Der Wunsch der Regierung sei, dauernde Ruhezustände in Aegypten zu sichern, und der Ausbruch der Cholera haben das Werk der Reorganisation ebenso wie den baldigen Rückzug der Truppen verzögert. Wenn die letzteren das Land verlassen, müsse ein festes Gebäude, als das von Arabi gestürzte zurückgelassen werden. — Jetzt ist man nachgerade so klug, wie früher, denn alle diese schönen Worte sagen im Grunde genommen gar nichts Gewisses.

Von der Cholera.

In Sachen der Cholera hat die englische Regierung unterm 31. Juli ein langes Rundschreiben verfaßt, um den Vorwurf zurückzuweisen, die Krankheit sei durch englische Nachlässigkeit in Aegypten eingeschleppt. Es werden viele Behauptungen aufgestellt, welche die Anschuldigung entkräften, man weiß nur leider nicht, ob sie wahr sind. — Gestorben sind in Aegypten an der Krankheit in den letzten 24 Stunden: in Kairo 111, im Lager von Heluan 3, Alexandrien 7, in El Werdan 1, in der Provinz Garbich 148, in Behera 14, in der Provinz Charieh 48, in Ghizeh und Atfe 40, in Minieh 58 und in den übrigen Provinzen 64 Personen. Darnach nimmt also die Krankheit schneller ab.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Merseburg, 8. August 1883.

-n. Dem Vernehmen nach hat die gemischte städtische Kommission betreffs der Empfangsfeierlichkeiten für Se. Majestät den Kaiser in unserer Stadt neuerdings außer den hiesigen Vereinen und Innungen auch die größten Schüler und Schülerinnen unserer Schulen zur Bildung des Spaliers ins Auge gefaßt und sollen dieselben am Kriegertage ihre Plätze bekommen.

- Die Redaktion des hies. Regierungs-Amtsblattes ist, da der bisherige Redacteur Herr Rechnungsrath Seeger, mit dem 1. Juli in den Ruhestand getreten, dem Herrn Regierungsrath Hoffmann übertragen worden. Die Verwaltung der Amtsblatt-Kasse ist auf Herrn Regierungsrath Habbecker übergegangen.

- Mit den so glänzend verlaufenen Opernvorstellungen des Hrn. Director v. Bongardt scheint für diesen Sommer die Theater-Saison quasi ihren Abschluß erreicht zu haben. Das Publikum ist noch vollständig befricdigt von dem gebührendem Kunstgenuß, wenigstens läßt es darauf schließen, da die Vorstellung, welche die Mitglieder der ehemaligen Heinedel'schen Truppe sich zu geben bemühten, gar nicht, und das Sonntag stattgehabte Gastspiel der „Lauchhäuser“ nur sehr mittelmäßig besuht worden ist. — Vielleicht interessiert es zu erfahren, daß die hier mit so vielem Beifall aufgenommene Operngesellschaft, nachdem dieselbe in letzter die glänzendsten Geschäfte gemacht, seit Sonntag in Eisenheim im Mansfelder Hof zu spielen angefangen hat.

Der Provinzialrath der Provinz Sachsen hat an die Bezirksräthe und Kreis-Ausschüsse der Provinz folgende Verfügung erlassen: Magdeburg, den 18. Juni 1883. Nach Erlaß des Gesetzes über die Beurteilung des Personenzahndes und die Form der Beschließung vom 9. März 1874 und des den gleichen Gegenstand betreffenden Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 haben sich für die Seelforge in den einzelnen Gemeinden und insbesondere für die seelforgereiche Einwirkung zum Zweck der Taufe der neugeborenen Kinder und der kirchlichen Einsegnung eingegangener Ehen erhebliche Schwierigkeiten daraus ergeben, daß den zuständigen Geistlichen n. amtliche Mittheilungen über die in ihren Pfarrgemeinden vorgekommenen Geburten und Beschließungen nicht gemacht worden sind. Die Bestimmung des § 11 der Ausführungs-Verordnung des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1875 („Central-Blatt für das deutsche Reich“, Seite 386), wonach Geistlichen und anderen Religionsdienern die Einsicht der Standes-Register kostenfrei zu gestatten ist, hat sich überaupt und insbesondere da, wo sich in einer Parochie mehrere Standesämter befinden, als unzureichend erwiesen, um dem hervorgetretenen Mangel abzuhelfen, nachdem die erwähnte Bestimmung dahin erläutert worden ist, daß die Bezugnis zur unentgeltlichen Einsichtnahme der Standesregister nur den Geistlichen selbst, nicht aber anderen von denselben gewählten Bevollmächtigten zustehe; denn die Geistlichen sind nicht in der Lage, sich durch häufige Einsicht der Register in fortwährender Kenntniss über die in ihren Pfarrgemeinden vorgekommenen Geburten und Beschließungen zu erhalten. Mit Rücksicht hierauf hat das hiesige königliche Consistorium die Vermittelung der zuständigen Aufsichtsbehörde dafür in Anspruch genommen, daß ebenso, wie dies bereits in den Provinzen Ost- und Westpreußen geschieht, von den Standesbeamten den Pastoren vierteljährlich und zwar eventuell gegen eine angemessene Entschädigung aus den betreffenden Kirchenstellen ein Verzeichniß der Geburten und Beschließungen übergeben werden möchte. In Anerkennung des bestehenden Mißstandes haben wir diesen Antrag entsprochen und eruchen den Kreis-Ausschuß ergeben, bei seiner Aufsicht unterhaltenen Standesbeamten gefälligst darauf hinzuwirken, daß dieselben auf Wunsch der betreffenden Geistlichen und nach näherer Vereinbarung mit denselben vierteljährlich oder in sonst geeigneten Zeitabständen, sei es unentgeltlich oder gegen eine aus der Kirchenkasse zu gewöhnliche Vergütung Verzeichnisse der obengenannten Art anstellen und den betreffenden Geistlichen zufommen lassen. Wir hegen hierbei die Erwartung, daß der Kreis-Ausschuß (Bezirksrath) in voller Würdigung der Bedeutung, welche diese Angelegenheit für die seelforgereiche Thätigkeit der Geistlichen und für die Sicherung der kirchlichen Erordnungen hat, gern demüthigt sein wird, bei seiner Aufsicht unterhaltenen Standesbeamten zum Abschluß der angeordneten Vereinbarungen zu bewegen.

-g. Delitz a. B. In einer der letzten Nächte wurden dem Schacharb. Robert Baumgarten hier aus seinem verschlossenen Koffer 90 Mark bares Geld in 10 Markstücken gestohlen. Den Schlüssel zum Koffer hatte er in seinem Portemonnaie aufbewahrt und letzteres in seiner Hosentasche stecken gelassen. Nach dem Diebstahl war der Schlüssel aus dem Portemonnaie verschwunden. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein Schlafkamerad des Baumgarten Namens Kaparf, welcher, nachdem der Diebstahl entdeckt worden war, Delitz a. B. verlassen und

die Flucht ergriffen hat. Bei einer Durchsuchung der Kleidungsstücke desselben wurde nämlich in einer Westentasche der Kofferschlüssel vorgefunden.

*) Halle. 1000 Mark Belohnung hat das Bankhaus von Kulisch, Kampff u. Comp. auf die Erlangung des Kominis Siegmund ausgesetzt, welcher, wie bekannt, drei Wechsel fälschte und mit dem darauf erhobenen Betrage von 42 000 Mk. durchging. — Der Wagenhiebler W. Bernadelli, der am Dienstag in Bitterfeld unter die Räder eines Güterwagens gerieth, wobei demselben das eine Bein oben abgefahren wurde, ist in der hiesigen chirurgischen Klinik, in die er befördert wurde, nunmehr seinen schweren Leiden erlegen.

× Vom 12. August ab geben die Leipziger Coupletjänger Neumann, Wischer etc., bekanntlich die erste und renomirteste dieser Gesellschaften, im Garten des Goldenen Hirsches zu Halle mehrere Konzerte. Die allbeliebten Sänger sind bekanntlich längere Zeit nicht in hiesiger Gegend gewesen und diesmal wird es überhaupt das letzte Mal sein. Die Gesellschaft ist nämlich, wie wir hören, auf ihrer letzten Konzertreise begriffen. Sie löst sich nach Beendigung derselben auf und die Mitglieder werden sich zur Ruhe setzen. Mögen sie dieselbe, wie verdient, voll genießen. — Es wird dieser Hinweis gewiß viele unserer Leser veranlassen, nach Halle zu fahren, um die auch hier bekannten Sänger vor ihrem Auseinandergehen noch einmal zu hören.

Raumburg. Nachdem der bienenwirtschaftliche Haupt-Verein für die Provinz Sachsen, Thüringen und A. halt beschlossen hatte, seine Generalversammlung, verbunden mit einer Ausstellung und Verloofung von bienenwirtschaftlichen Gegenständen und Bienenzuchtprodukten für das Jahr 1883 und zwar vom 5. bis 7. ds. im Hotel zur Reichskrone hier abzuhalten, wurde diese Versammlung Sonntag, den 5. d., von schönem, sonnigem Wetter begünstigt, durch den Ehrenpräsidenten der 12. Generalversammlung, Herrn Oberbürgermeister Göbel, in Gegenwart eines zahlreichen Publikums eröffnet.

Vad-Sulza. Die neueste Vade-Liste — Nr. 12 — schließt mit der Personenzahl 1484 ab; eine Frequenz, welche die Zahl der Kurgäste in den vorhergehenden Jahren ganz bedeutend übertrifft. Eine am letzten Sonnabend von Kurgästen zum Besten des Kinderheides arrangierte musikalische Abendunterhaltung ergab eine Nettoeinnahme von 210 Mark, ein gewiß recht erfreulicher Erfolg.

Erfurt. Zu der hier stattfindenden Vorfeier des Lutherfestes fand Montag und Dienstag die Hallenser, Göttinger, Erlanger, Bonner, Berliner und Leipziger Studenten in festlichen Zügen in die geschmückte Stadt einbezogen.

Der 17. Verbandstag Arends'scher Stenographen wird in diesem Jahre am Sonntag, den 2. September, in der alten Lutherstadt Wittenberg abgehalten und Anträge für denselben müssen bis zum 5. August an den Verbands-Vorsitzenden Hrn. Dr. phil. G. Verthold in Berlin eingereicht werden.

Hannover. Eine jener Schwindelfirmen, deren Geschäftspraxis es ist, Waaren auf Kredit zu entnehmen und dieselben sofort zu Schleuderpreisen zu Geld zu machen, ist kürzlich der hiesigen Polizei in die Hände gefallen. Die Inhaber sind zwei vor nicht langer Zeit aus Galizien hier eingewanderte Israeliten Namens Klüger und Adler. Aus den beschlagnahmten Geschäftspapieren ergibt sich, daß 21 auswärtige Firmen durch diese Schwindler um Einzelbeträge bis zu 500 Mk. Höhe geschädigt worden sind.

Königlich Sächsische Landeslotterie.
 Leipzig, 7. August. Bei der heute benutzten Ziehung der 2. Klasse königl. Sächsischer Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:
 30 000 M. Nr. 93722 — 5000 M. Nr. 16989.
 — 3000 M. Nr. 1802 30881 75385 36558. — 1000 M. Nr. 60860 14778 24557 33616 9387 53566 3642 96616 31195 75333 63733 97207 88100 36340.

Geater in Leipzig.
 Donnerstag, 9. August. Neues: Gastdarstellung des Herrn Ferd. Wochel. Der Postillon von Conju-meau. Komische Oper in 3 Acten von Adol. Adam. — Alice: Robert und Bertram, die lustigen Wagabunden. Große Feste in 4 Abtheilungen mit Gesang und Tanz von G. Adier.

Freidig-Anzeige.
 Gottesackerkirche: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Diac. Weiber.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.
Dom. Getauft: Arthur Wilhelm Otto, S. des Hjar in Kgl. Kgl. Infanterie-Regim. Nr. 12 Kofl; Johanne Emma Berth, T. des Vice-Brandmeisters im Königl. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 12 Braunschv. — Getauft: der Sergeant im Kgl. Kgl. Inf.-Reg. Nr. 12 Gafemann mit Frau Anna Friederike Charlotte geb. Langrod.
Stadt. Getauft: Robert Kurt, S. des Schmiedemtr. Verlich; Franz Ludwig S. des Chorführer Botting; Alfred Willy S. des Handelsmann Erbe; Theresie Minna T. des Postillon Schmidt; Anna Marie, T. des Schneidermtr. Krause; Anna Louise Marie T. des Handarb. Josche. — Beerdigt: den 31. Juli der Provinz. Land-Feuer-Societ.-Voté-Schleffer; der jüngste S. des Metalldreher-Schleffer; den 2. August der einzige S. des Kupferschneidlers; die Witwe des Vogherbermtr. Jahn; den 4. die Witwe des Drechslermtr. Croppich; den 5. der jüngste S. des Polamentiers Käther.
Neumarkt. Getauft: Emma Bertha Minna, T. des Handarb. Meißner. — Getauft: der Fabrikarb. Niemann mit Frau F. W. verwit. Büldner geb. Döngler. — Beerdigt: die einzige T. des Bierknechtens Haupt.
Altenburg. Getauft: Otto S. des Widernstr. Höfchle; Anna Emilie T. des Gärtner Efelde; Hermann Franz Karl S. des Maurer Regel; Wilhelm Paul S. des Handarb. Wege; Minna Dora Magdalene T. des Schlosser Erandt; Martin Rudolph Ernst S. des Regier. Secret.-Assistent Giesele. — Beerdigt: der S. des Mediziner Fuß; der S. des Zimmermann Zwanziger; der S. des Stations-Assistent Siebing.

Handels-Blatt.
Fonds-Börse.

Berlin 7. August. 4% Preussische Consols 102,10 Ober-Sächsische Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. 5, 271,10 Mainz-Koblenz-Badener Eisen-Stamm-Aktien 114,00, 4% Ungar. Goldrente 76,00, 4% Russische Anleihe von 1880 73,10, Oefferr.-Franz. Staatsbahn 543,50 Oefferr. Credit-Aktien 509,50, Tendenz: ruhig.

Produkten-Börse.
 Berlin 7. August. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 198,50 Oct.-Nov. 199,50 fehr. — Roggen. August 152,20 Septbr.-Oct. 154,80, Octbr.-Nov. 154,75 beffer. — Gerste loco 154—180, — Hafer. Sept.-Oct. 136,75, — Spiritus loco 58,20, — Auguste = sept. 57,40, Septbr.-Oct. 55,40 ruhig. — Weizen loco 67,50, Sept.-Octbr. 75,40, Oct. Nov. 65,40 Aug.

Magdeburg, 7. August. Land-Weizen 188—196 Mk glatter Aug. Weizen 178—186 Mk., Raub-Weizen 174—182 Mk., Roggen 157—162 Mk., Cerealien-Gerste 146—156 Mk., Land- u. Oerke 138—146 Mk., Hafer 138—156 Mk., vor 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. pr. 10 000 Literprocente loco ohne Faß 59,30—59,80 Mk.

Leipzig, 7. August. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 170—198 Mk. bez., fremder 200—225 Mk. bez., fehr. — Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger alter 145—168 Mk. bez., neuer trockener 165—176 Mk. bez., fremder 155—165 Mk. bez., fehr. — Gerste per 1000 kg netto loco geringe 140—150 Mk. bez., — Hafer per 1000 kg netto loco 140—148 Mk. bez., — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 147 Mk. bez., — Raps per 1000 kg netto loco 310—330 Mk. bez., — Rapsstücken per 100 kg netto loco 15,50—16 Mk. h. u. Gb., — Hüßel per 100 kg netto loco 69 Mk. u. v. p. Aug. 65,50 Mk. v. p. Sept.-Oct. 67,50 Mk. v. p., matt. — Spiritus per 10 000 Liter-Proc. ohne Faß loco 58,50 Mk. Gb. beffer.

Halle, 7. August. Weizen 1000 kg sehr fehr. Mittelqualitäten 174—186 Mk., bessere bis 194 Mk., fehrer bis 198 Mk. — Roggen 1000 kg fehrer, alter 161 bis 168 Mk., feuchter und ausgewaschener 136—156 Mk., neuer bis 171 Mk. — Gerste 1000 kg gefärbtes, — Gerstenmalz 50 kg prima Dualität 14,50 Mk., bezogen 13—14 Mk. — Hafer 1000 kg 148—160 Mk. — Hüßel-früchte 1000 kg Vittoriaerbsen, ohne Angebot. — Kimmel 50 kg 25—26,50 Mk. — Deltsaaten 10 000 kg. Angebot. — Stärke 50 kg 20,00 Mk. — Spiritus 10 000 Liter p. Ct. loco ohne Angebot, Kartoffel- 59,25 Mk. — Hüßel 50 kg 34,50 Mk. bez., — Solaröl 50 kg 0,825/30* 9,75 Mk. — Malzkeime 50 kg. fremde 4,75 Mk., hiesige 5,50 Mk. — Futtermehl 50 kg. 7—7,50 Mk. — Aene, Roggen- 50 Kilo 6,00 Mk., Weizenkaalen 5—5,25 Mk., Weizenkeime 5,25—5,50 Mk. — Deltsaaten 50 kg fremde 7,50 Mk., hiesige 8,00 Mk. — Sauerfrischen 169 Mk. v. p. Wispel.

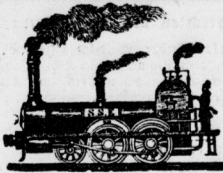
Meteorologische Station
 des Opt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	7./8. Abd. 8 U.	8./8. Mrg. 8 U.
Barometer w. ill.	749,5	754,0
Therm. Celsius	+ 17,5	+ 14,0
„ Raumtem.	+ 14,0	+ 11,2
„ Feuchtigk.	+ 63,0	+ 57,2
Rel. Feuchtigk.	62,0	61,5
Wind	WNW	WNW
W. Stärke	4	3
Therm. minimal C.	+ 11,2	R. + 9,0
F.	+ 52,0	
Niederschläge	1,5 mm,	

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft.



Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. Juni 1882 betreffend den Umtausch der Stammactien Lit. C. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, wird die Frist, innerhalb welcher diese Actien nach Maßgabe des Vertrages vom 29. October 1881, betreffend den Uebergang des Thüringischen Eisenbahn-Unternehmens auf den Preussischen Staat, — G. S. von 1882 S. 36 — zum Umtausch gegen Staatsschuldverschreibungen der vierprocentigen consolidirten Anleihe eingureichen sind, bis

ult. December 1883

mit der Maßgabe verlängert, daß eine weitere Fristverlängerung nicht erfolgen wird und die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Actien den Anspruch auf den Umtausch derselben gegen Staatsschuldverschreibungen verlieren.

Auf diejenigen Actien, welche bis ult. December 1883 nicht convertirt sein werden, wird — auch wenn dieselben abgestempelt sind — die Rente beziehentlich Dividende von 4 1/2 Procent nur bis zum Eintritt der Liquidation der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Zahlung gelangen.

Im Liquidationsverfahren wird auf jede Actie nur der darauf von dem vertragmäßigen Kaufpreise entfallende Antheil vergütet. Erfurt, den 19. Juni 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für
Leopold A. F. Arends.

Der unerlöbliche Tod hat einen hervorragenden Mann dieses Jahrhunderts, **Leopold A. F. Arends**, den Begründer der nach ihm benannten Stenographie am 22. December 1882, kurz nach seinem eben vollendeten 65. Lebensjahre dahingerafft.

Trauernd stehen seine Jünger an seinem Grabe und beweinen ihn, den Meister, der viel zu früh starb für Alle, die ihm nahe standen, zu früh für die Welt, die in ihm einen edlen Mann verlor, der von selten idealem Streben durchgeistigt war. Sein „Wunderreich der Natur“, sein Werk „Ueber den Sprachgesang der Vorseit und die Wiederherstellbarkeit der althebräischen Vocalmusik“, seine dramatischen Werke „Demosthenes oder Hella's Untergang“, „Gibussa's Wahl oder der würdige Mann“, seine „Festgabe für Gemuth und Verstand“ u. s. w., vor allem aber seine „rationelle Volks-Stenographie“ und die Vorarbeiten zu einer mit dieser eng verbundenen „Blindenstenographie“ legen ein bedeuendes Zeugniß ab von seinem unermüdblichen Schaffensdrange, haben seinen Namen weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinausgetragen und ihm in allen Gesellschaftsklassen zahlreiche Freunde und Verehrer erworben.

Von vielen Seiten ist der Wunsch rege geworden, diesem hochverdienten Manne als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung ein Denkmal zu errichten und haben sich daher die Unterzeichneten zu einem Comitee constituirte, welches sich die Aufgabe stellt, diese Idee in würdiger Weise zur Ausführung zu bringen. Dieselben richten an alle Freunde, Schüler und Jünger des Verstorbenen, wie auch besonders an diejenigen Kreise, in welchen Arends Jahre lang als Lehrer, Freund und Berather thätig gewesen — wie dies beispielsweise vom „Berliner Handwerker-Verein“ gilt, in welchem, seit dessen Begründung, der Verstorbene bis zu seinem Tode der Lehrerschaft angehörte — die ergebene Bitte, ihr Bestreben nach Möglichkeit zu unterstützen, Geldbeiträge zu sammeln und diese in kürzeren Zwischenräumen an den mitunterzeichneten Herrn **Rob. Breitschub**, Berlin SO., Melchior-Strasse 20 einzusenden.

Die stenographischen Organe Arends'scher Schule sind gleichzeitig gebeten, diesen Aufruf in ihren Spalten zu veröffentlichen und dem genannten Herrn Schatzmeister Raum für seine Quittungen an Stenographen zur Verfügung zu stellen; Empfangsbescheinigungen an außerhalb der stenographischen Kreise stehende Geber werden direct erfolgen. Berlin, im Juli 1883.

Das Comitee für die Errichtung eines Arends-Denkmal's:
Carl Grunert, Vorsitzender, SW., Baruther-Str. 19, zugl. f. d. Arends'schen Stenogr.-Verein. Paul Reich, Schriftführer, zugl. f. d. Verein „Phalang“. Rob. Breitschub, Schatzmeister, SO., Melchior-Strasse 20. Dr. phil. Berthold, f. d. „Stenogr. Gesellschaft“ (Ehrentem. Arends.). Edm. Gailard f. d. „Central-Verein“. Emil Just, f. d. Verein „Homer“. Hermann Ratzenz, f. d. Verein „Apollobund“. Carl Döge, f. d. Verein „Mercur“. Adolf Plöger, f. d. „Louisenst. Ar. Sten.-Ver.“
Sammel-Stelle für Magdeburg und die Provinz Sachsen:
Paul Burckard, Magdeburg, N. Mühlstr. 1.

Die Kohlenhandlung von **Max Thiele**

empfehlte **Berchen Weizensfelder Brechkohlensteine**, **A. Niebed'sche Briquettes** (Grube „Paul“) und **beste Böhmisches Braunkohlen** zu den billigsten Sommerpreisen bei promptester Lieferung.

Feldverkauf in Meuschau.

Ein guter kleiner Feldplan von 2 Morg. 72 Aib. in **Meuschauer Flur** am Fürstendamme gelegen, ist sofort, unter günst. Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Commiff. **Rindfleisch** in Merseburg.

Aufruf an die hiesige Bürgerschaft.

Am 12. d. Mts. wird in unserer Stadt das XI. nordostthüringische Gauturnfest abgehalten werden, zu welchem eine größere Anzahl auswärtiger Turner hieselbst eintreffen wird.

An die verehrten L.übürger richten wir deßhalb die herzlichste Bitte, unsere Gasse auch als die ibrigen betrachten und gastfreundtschaftlich empfangen, insbesondere aber die Straßen und Häuser der Stadt festlich schmücken zu wollen.

Da unsere Bürgerschaft bei derartigen Gelegenheiten stets ein warmes Interesse bekundet hat, so hoffen auch wir auf freundliche Gewährung unserer Bitte.

Merseburg den 8. August 1883.

Der Central-Festauschuß.

L. Bethmann. W. Kopf. Artus.
Schurpfeil. Dencke. Seydewitz. Lommel.
E. Hoffmann. E. Menzel jun.

Zur Einweihung meines neu eingerichteten Speisehauses Schmalestr. 7

Donnerstag den 9. d. M., Abends 7 Uhr,
lade ich ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg ganz ergebenst ein.
Speisenkarte:

Bouillon.
Fricassee von Huhn.
Rind-Gänsebraten.
Süße Speise mit Feuerwerk.

Hochachtungsvoll

C. Kunert, Mundloch.

Die Cigarrenfabrik

von
B. Schmidt & Co.,
Halle a/S.,

empfehlte eine größere Parthie abgelagerte Cigarren, alte Façon, zum billigen Preise.

Für Raucher

empfehlte
Gesundheits-Pfeifen
Kächel,
Drechslerstr., Markt 27.

Migraine-Stifte,

bewährtes Mittel gegen Kopfschmerz,
empfehlte
die Stadt-Apotheke.

Visitenkarten

auf
englischen
Alabaster-Carton ff.
bei
A. Leidholdt.

Brod

aus neuen Roggen empfehlte
die Bäckerei von

C. Gieselberg,
Markt 23.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit billigst bei
C. Schönberger, Geithardtstr.

Roh-Eis-Verkauf

zu billigsten Preisen. Im Abonnement frei ins Haus liefert die Conditorei von **Fr. Schreiber.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtsschilder kenntlich.

Steinstraße 5

ist die 1. Etage, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör von jetzt ab zu vermieten und Michalis zu beziehen.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle,

Ofenarbeiter, wird gesucht zu erfragen in der Exped. d. Blg.

Das unbefugte Betreten meines Grundstückes in Kleincorbetha genannt kleine Wiese, an der Saale gelegen, wird bei 3 M. Strafe verboten.

G. Flister.

Druck und Verlag von A. Leidholdt